

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen
der vergangenen Woche

Nr. 04

vom 25. Januar 2008

Redaktion: Katja Richardt

Hamburg-Wahl 2008

Hamburg-Wahl 2008 - Senat sichert die Durchführung finanziell ab2

14 Parteien haben Unterlagen zur Bürgerschaftswahl 2008 eingereicht.....3

Wirtschaft und Arbeit

Gründung des Zentrums für Angewandte Luftfahrtforschung5

Aufschwung erreicht alle Stadtteile Hamburgs8

Senator Gunnar Uldall eröffnet die NORTEC 2008.....10

Schulterschluss zwischen Hamburg und Niedersachsen in der Hafenpolitik.....11

Soziales und Familie

So können Familien sparen14

Gesundheit

Trotz Demenz in privater Atmosphäre16

Umwelt

Hamburger Industrie setzt Selbstverpflichtung um - Effizienz-Steigerungen bei ArcelorMittal
bringen 50.000 Tonnen CO2-Minderung18

HAMBURG WASSER legt „Wasserbedarfsprognose 2030“ v.....20

Bildung

Hamburg hat mit Baden-Württemberg das beste Schüler-Lehrer-Verhältnis unter den
westdeutschen Bundesländern.....22

Wissenschaft und Forschung

Immer mehr Internationale Studierende bereichern Hamburgs Hochschulen24

Kultur

Neue Führung für die historischen Stadtmuseen26

Verschiedenes

Terminkalender27

22. Januar 2008/BfI22

Hamburg-Wahl 2008 - Senat sichert die Durchführung finanziell ab

Um eine zeitnahe Bekanntgabe der Wahlergebnisse der am 24. Februar 2008 stattfindenden Bürgerschafts- und Bezirksversammlungswahlen trotz des Verzichts auf den Digitalen Wahlstift zu ermöglichen, hat der Senat die erforderlichen Weichenstellungen nun auch in finanzieller Hinsicht vorgenommen.

Durch die Entscheidung der Fraktionen der Bürgerschaft auf den Einsatz des so genannten Digitalen Wahlstiftes bei den Bürgerschafts- und Bezirksversammlungswahlen am 24. Februar 2008 zu verzichten, mussten die bisher angesetzten Gesamtausgaben zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen neu kalkuliert werden.

Planungsänderungen zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen waren vor allem im Rahmen der Überarbeitung des Auszählungs- und Sicherheitskonzeptes erforderlich. Es galt veränderte Anforderungen an den Einsatz von Wahlhelfern, logistische Erfordernisse sowie die notwendigen Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen und neu zu berechnen. Im Ergebnis ist mit Mehrkosten in Höhe von voraussichtlich 9,93 Millionen Euro zu rechnen. Die Erhöhung der Aufwandsentschädigung ehrenamtlicher Wahlhelfer mit rd. 5,75 Millionen Euro, die Anmietung und Ausstattung zusätzlicher Auszählungsstandorte einschließlich logistischer Leistungen in Höhe von 2,18 Millionen Euro sowie die Gewährleistung erhöhter Sicherheitsanforderungen mit etwa einer Million Euro stellen dabei die kostenintensivsten Aspekte dar.

Die Mehrkosten werden durch eine Entnahme der erforderlichen Mittel aus der allgemeinen Rücklage des Haushaltes gedeckt.

Für Rückfragen:

Reinhard Fallak, Behörde für Inneres, Tel. 428.39-2266

Ulrike Sweden, Behörde für Inneres, Tel. 428.39-2678

Landeswahlamt, Ralf Kunz, Tel. 428.39-4839

22. Januar 2008/bfi22a

14 Parteien haben Unterlagen zur Bürgerschaftswahl 2008 eingereicht

14 Parteien haben ihre Wahlvorschläge für die Landesliste zur Bürgerschaftswahl 2008 eingereicht. Mit einem einmaligen Vorgang wird sich der Landeswahlausschuss am 25. Januar beschäftigen müssen. Eine Partei hat zwei Wahlvorschläge eingereicht, da zwei unterschiedliche Vorstände gegeneinander konkurrieren.

Auf einem außerordentlichen Landesparteitag des Landesverbandes „Der GRAUEN“ im Dezember 2007 wurde ein neuer Hamburger Landesvorstand gewählt. Mit diesem Vorstand war der Bundesvorstand nicht einverstanden. Auf seine Initiative wurde Anfang des Jahres ein anderer Landesvorstand für Hamburg gewählt. Beide Vorstände haben nun beim Landeswahlleiter ihre jeweilige Kandidatenaufstellung eingereicht und beziehen sich auf die in ausreichender Anzahl vorgelegten Unterstützungsunterschriften.

In alphabetischer Reihenfolge die Parteien, die über die Landesliste in das Hamburger Rathaus einziehen wollen:

- Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit (AGFG)
- Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband Hamburg, Grün-Alternative-Liste (GRÜNE/GAL)
- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
- Deutsche Volksunion (DVU)
- Deutsche Zentrumspartei – Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870 (Zentrum)
- Die Grauen – Graue Panther (GRAUE)
- Die Linke (DIE LINKE)
- Freie Demokratische Partei (FDP)
- Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)
- Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)
- Piratenpartei Deutschland Landesverband Hamburg (PIRATEN)
- Pogo-Partei Die Pogo-Anarchisten! (POP)
- Rechte Mitte HeimatHamburg (Kusch)
- Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD)

Über die Anmeldungen zur Bürgerschaftswahl wird der Landesausschuss am 25. Januar 2008 um 11:00 Uhr in öffentlicher Sitzung entschieden:

**Katholische Akademie Hamburg,
Herrengaben 4
20459 Hamburg.**

**Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Reinhard Fallak, Tel. 0 40 - 4 28 39-22 66,
E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de,
Internet: www.innenbehoerde.hamburg.de**

**Landeswahlamt
Ralf Kunz, Tel. 0 40 – 4 28 39-3849,
E-Mail: Landeswahlamt@bfi-a.hamburg.de
Internet: www.24-Februar.de**

22. Januar 2008/ bwa/bwf22

Gründung des Zentrums für Angewandte Luftfahrtforschung

Hamburgs Position als führender Luftfahrtstandort weiter gestärkt

Der Senat hat heute die Gründung eines Zentrums für Angewandte Luftfahrtforschung (ZAL) beschlossen, um den Luftfahrt- und Luftfahrtforschungsstandort Hamburg nachhaltig zu stärken. Das ZAL ist auch ein wichtiger Baustein der Hamburger Bewerbung im Rahmen Spitzenclusterwettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Auf der Basis einer gemeinsamen Initiative von Unternehmen der Luftfahrtindustrie, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Verbänden zum weiteren Ausbau des Luftfahrtstandortes Hamburg wird die FHH ca. 10 Mio. Euro in den Aufbau des ZAL investieren.

Senator Gunnar Uldall, Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit: „Hamburgs Luftfahrtindustrie erhält durch das ZAL eine zusätzliche Infrastruktur, der die einzelnen Betriebe und den gesamten Standort im internationalen Wettbewerb weiter stärken wird. Es gilt, die Kompetenz dieser hochinnovativen Branche im Verbund mit den Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen konsequent weiter und neue Technologien zu entwickeln. Der scharfe weltweite Wettbewerb erfordert dies, wenn die Hamburger Luftfahrtindustrie und ihre Zulieferer auch künftig die Nase vorn haben wollen.“

Neben den großen Unternehmen Airbus und Lufthansa Technik profitieren vom ZAL besonders auch die ca. 300 mittelständischen Unternehmen am weltweit drittgrößten Standort der zivilen Luftfahrt.

Dr. Gerald Weber, Airbus Deutschland GmbH: „Unsere langjährigen Erfahrungen bei der Entwicklung der Flugzeugkabine von morgen zeigen: Wenn Forscher und Praktiker zusammenarbeiten, führt das zum Erfolg. Dieser Erfolg sollte mit ZAL weiter ausgebaut werden, gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern. Damit werden dem Standort Hamburg und der Region technologisch zukunftsweisende und wettbewerbsfähige Produkte auf Weltniveau gesichert.“

August Wilhelm Henningsen, Lufthansa Technik AG: „Wir sehen deutlich steigenden Bedarf für die Entwicklung praxisorientierter Lösungen luftfahrttechnischer Problemstellungen in unmittelbarer Nähe unsere Geschäftsfelder in Hamburg. Die Initiative der Freien und Hansestadt Hamburg zur Gründung eines ‘Zentrums für angewandte Luftfahrtforschung’ (ZAL) im Rahmen einer ‘Public Private Partnership’ (PPP) halten wir daher für sehr unterstützenswert und darüber hinaus auch positiv für die Weiterentwicklung des Luftfahrtstandorts Hamburg.“

Mit dem ZAL soll Hamburgs Kompetenz als Luftfahrtstandort auch auf nachhaltiges ökonomisches und ökologisches Fliegen ausgerichtet werden. Themen der Zukunft sind Gewichtsreduzierung, Einsatz von Brennstoffzellen und neue Verfahren. Die Bündelung der Kompetenzen in einem Zentrum hat das Ziel, anwendungsorientierte Forschung an den Hochschulen mit Unternehmen der Luftfahrtbranche zusammenzubringen, die diese Forschung einerseits anregen und mit vorantreiben, andererseits aber auch unmittelbar von ihr profitieren. Im Mittelpunkt werden dabei die Bereiche Flugzeugrumpf und –Kabine stehen, in denen Hamburg besondere Kompetenz aufweist. Diese können von den Unternehmen ebenso wie von den Hochschulen und Forschungseinrichtungen genutzt werden.

Schwerpunkte des ZAL:

- Teststände für gemeinsame Forschungsaktivitäten von Unternehmen und Hochschulen.
- eine Plattform für das Engagement von internationalen Forschungsinstituten.
- Beratungsdienstleistungen für kleine und mittelgroße Betriebe.
- Standortkompetenzen transparent machen und die Bildung von Kooperationen unterstützen.
- Forschungsarbeiten initiieren.
- Luftfahrtforschungskompetenzen des Standortes bündeln.
- Informations- und Wissensaustausch zwischen den Beteiligten des Luftfahrtclusters verbessern.

Sitz der Geschäftsführung des ZAL wird am Flughafen sei. Teststände wird es in einem neuen Gebäude auf der Rüsshalbinsel und auf dem Gelände der Lufthansa Technik geben.

Uwe Gröning, Hanse Aerospace e.V.: „Hanse Aerospace ist von Beginn an in die Konzeption eingebunden gewesen. Wichtigster Vorteil für die KMU der Metropolregion ist ein starker Verbund von Testeinrichtungen und ihre Transparenz, damit die gewachsenen Anforderungen an Nachweisführungen ‚vor Ort‘ erfüllt werden können.“

Am Standort Finkenwerder soll das Fuel Cell Lab (FCL) in das ZAL räumlich integriert werden. Dabei handelt es sich um eine neue Einrichtung zur angewandten Forschung in der Brennstoffzellentechnologie. Die Brennstoffzelle soll Energie für verschiedene Anwendungen in der Flugzeugkabine liefern, dadurch die Triebwerke entlasten und so auch zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes im Luftverkehr und damit zum Klimaschutz beitragen. Für diese geplante Einrichtung stehen 3,6 Mio. Euro der Stadt zur Verfügung.

Die Hamburger Hochschulen haben in den letzten Jahren ihre Ausbildungs- und Forschungsanstrengungen im Luftfahrt-Cluster stark erhöht: Mittlerweile werden jährlich rund 350 Studienanfängerplätze in Studiengängen mit Luftfahrtbezug angeboten. Die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) haben ihre Forschungsschwerpunkte auch auf den Luftfahrtbereich ausgerichtet und leisten damit einen substantiellen Beitrag, um Hamburgs Position als einer der führenden Luftfahrtstandorte weltweit zu sichern.

Senator Jörg Dräger, Präses der Behörde für Wissenschaft und Forschung: „An den Hamburger Hochschulen besteht ein exzellentes wissenschaftliches Know-how im Flugzeugbau. Die Gründung des ZAL bietet die Möglichkeit, diese Kompetenzen zu bündeln. Damit stärken wir langfristig die anwendungsorientierte Luftfahrtforschung Hamburgs im internationalen Wettbewerb. Der Ausbau des Luftfahrtclusters mit dem Fokus auf Forschung stärkt zudem die Innovationskraft der Stadt und erhöht die internationale Anziehungskraft Hamburgs auf talentierte Studierende und Forscher.“

Rückfragen:

Arne von Maydell
Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit,
Tel: 040 / 428 41-3015, Fax: 040 / 42 79-41 481
E-Mail: pressestelle@bwa.hamburg.de

Janis Eitner
Pressestelle der Behörde für Wissenschaft und Forschung,
Tel: 040 / 428 63-2322, Fax: 040 / 428 63-3722
Email: pressestelle@bwf.hamburg.de

22. Januar 2008 / bwa22a

Aufschwung erreicht alle Stadtteile Hamburgs

Die GAL-Bürgerschaftsfraktion hat auf Basis einer von ihr vorgenommenen Analyse behauptet, an mindestens 18 so genannten schwächeren Stadtteilen gehe der Aufschwung vorbei und der Abstand der ärmeren Stadtteile zum Hamburger Durchschnitt wüchse bei der Arbeitslosigkeit. Die GAL-Fraktion versucht dieses durch Statistiken der Bundesagentur für Arbeit und des Statistikamtes Nord mit Zahlen für die Jahre 2005 und 2006 zu belegen.

Mit der Begrenzung des Untersuchungszeitraums auf 2006 bleiben allerdings wichtige Fakten durch die GAL unberücksichtigt:

- die positive arbeitsmarktpolitische Entwicklung des vergangenen Jahres (2007) wird völlig ignoriert,
- die Effekte der Hartz IV-Reform, die seit Anfang 2005 durch die erstmalige Erfassung auch der beschäftigungslosen Sozialhilfeempfänger als „registrierte Arbeitslose“ die Arbeitsmarktbilanz belasten, werden nicht gesondert berücksichtigt.
- Damit wird ein verzerrtes Bild der Hamburger Entwicklung gezeichnet.

2007 war das bisher erfolgreichste Jahr für den Hamburger Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit ist stark rückläufig. In keinem anderen Bundesland wurden mehr sozialversicherungspflichtige neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Integration von Hilfebedürftigen in den Arbeitsmarkt über die verschiedenen Programme ist erfolgreich:

- Ende Dezember waren nur noch 74.103 **Arbeitslose** registriert, das waren 12.653 oder 14,6 % weniger als im Dezember 2006.
- Innerhalb der vergangenen zwölf Monate wurden 22.500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen, das entspricht einem Zugewinn von 2,9 %. Damit steht Hamburg an der Spitze der 16 Bundesländer. Mit zurzeit 791.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnet Hamburg den höchsten Arbeitsplatzbestand seit Dezember 1992. Seit Beginn des Beschäftigungsaufschwungs - im Januar 2006 - wurden sogar 50.000 Arbeitsplätze geschaffen.
- Tatsächlich ist auf dem Arbeitsmarkt viel mehr geleistet worden als diese Zahlen ausdrücken. Mit der Hartz-IV-Reform wurde ab 2005 bundesweit die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe im neuen SGB II zusammengeführt und zehntausende von beschäftigungslosen Sozialhilfeempfängern im erwerbsfähigen Alter erstmals arbeitslos registriert. Allein dadurch wurden 2005 in Hamburg 30.000 Menschen zusätzlich arbeitslos gemeldet. **Dieser Hartz IV-Effekt ist inzwischen vollständig kompensiert.** Im Vergleich zur Jahresmitte 2005, als die statistische Änderung den stärksten Effekt hatte, wurde die Arbeitslosigkeit um 29.740 oder 28,6 % reduziert. Ohne diesen statistischen Hartz IV-Effekt läge die Arbeitslosigkeit in Hamburg heute unter 50.000.

- Besonders erfreulich ist, dass **gerade benachteiligte Arbeitslose** wieder in Beschäftigung integriert werden konnten. So reduzierte sich die Arbeitslosigkeit innerhalb der letzten zwölf Monate.
- Seit Januar 2005 wurden rund 65.000 erwerbsfähige Hilfebedürftige in Beschäftigung integriert. Dies zeigt, dass das Förderinstrumentarium der team.arbeit.hamburg und der Bundesagentur für Arbeit greift und Arbeitslosen eine realistische Chance auf Wiederbeschäftigung bietet.

Auch die von der GAL-Fraktion so genannten „schwächeren“ **Stadtteile profitieren** von der aktuellen Entwicklung:

- Zwischen September 2005 und September 2007 ist die Arbeitslosigkeit in 90 von 98 erfassten Stadtteilen zurückgegangen. **In allen von der GAL genannten 18 „armen“ Stadtteilen“ ging die Arbeitslosigkeit zurück.**
- Der Rückgang in den 18 „schwächeren“ Stadtteilen war mit minus 17,2 % nur leicht schwächer als in ganz Hamburg (minus 22,2 %).
- Legt man als Vergleichsgröße nicht die absoluten Zahlen, sondern die **Anteile der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung** im Alter von 15 bis 65 Jahre zugrunde, wird die positive Entwicklung ebenfalls deutlich. Deren Anteil ging in den von der GAL erwähnten Stadtteilen von 8,5 auf 6,5 Prozent zurück.
- 2007 waren 6,5 % der Hamburger Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter arbeitslos. Das waren 2,0 Prozentpunkte weniger als 2005. In den 18 von der GAL-Fraktion aufgeführten „schwächeren“ Stadtteilen waren 2007 zwar 9,9 % der erwerbsfähigen Bevölkerung arbeitslos, aber der Rückgang der Quote **war mit 2,1 % sogar geringfügig stärker als im Hamburger Durchschnitt.** Das heißt, von dem Boom auf dem Hamburger Arbeitsmarkt haben alle Stadtteile – auch die benachteiligten – profitiert.

Rückfragen:

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Pressestelle

Telefon: 040 428 41 – 1627; Fax: 040 4279 41 – 478

E-Mail: pressestelle@bwa.hamburg.de; im Internet: www.bwa.hamburg.de

23.01.2008/bwa23

Senator Gunnar Uldall eröffnet die NORTEC 2008

Produktionstechnik und langfristige Nachwuchsgewinnung für technische Berufe

Die NORTEC, die vom 23. bis zum 26. Januar 2008 in den Hamburger Messehallen stattfindet, ist auf dem besten Weg, sich von einer regionalen Messe zu einer überregionalen Fachmesse für Produktionstechnik zu entwickeln. Senator Gunnar Uldall, Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, dass die NORTEC mit ihrem ausgezeichneten Erfolgskonzept „make and buy“ bereits seit elf Jahren einen festen Platz im Messekalender der Hansestadt hat. Sie bietet erstmals – neben der Ausstellung und dem Technikforum - auch ein Innovationsforum mit aktuellen Branchen und neuesten Technologien.

Senator Gunnar Uldall: „Als Motor für Innovation und Fortschritt in der Metropolregion sichert die Hamburger Industrie das technologische Know-How, ohne das Hamburg als ‚Wachsende Stadt‘ im Wettbewerb der Länder und Regionen nicht bestehen wird.“

Der Senator macht aber auch deutlich, welche wirtschaftspolitische Bedeutung Nachwuchsgewinnung für die technischen Berufe hat. So unterstützt die Behörde für Wirtschaft und Arbeit die „Initiative Naturwissenschaft & Technik (NaT)“, die sich auf dem Technologieforum erstmals der breiten Öffentlichkeit vorstellt. NaT engagiert sich gemeinsam mit namhaften Unternehmen für den naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchs an Hamburger Gymnasien.

Senator Gunnar Uldall: „Ein ausreichendes Angebot an qualifizierten Fachkräften ist unerlässlich, um die Zukunft unserer Unternehmen zu sichern. Gerade die innovations- und wachstumsstarken Technologieunternehmen brauchen neue Mitarbeiter. Dort gibt es hervorragende Aussichten für gut ausgebildete junge Leute.“

Behörde für Wirtschaft und Arbeit,
Arne v. Maydell, Pressestelle
Tel.: (040) 42841-3015; Fax: 4279 41 481
pressestelle@bwa.hamburg.de
Im Internet: www.bwa.hamburg.de

24. Januar 2008/bwa24

Schulterschluss zwischen Hamburg und Niedersachsen in der Hafenpolitik

Gunnar Uldall und Walter Hirche verständigen sich auf eine verstärkte Zusammenarbeit

Die internationale Seeschifffahrt boomt, Hamburg und Niedersachsen blicken auf eine Erfolgsbilanz ihrer Häfen und der ansässigen maritimen Wirtschaft. Um das dynamische Wachstum der Hafenwirtschaft und das Entstehen neuer Arbeitsplätze im Norden zu festigen, haben **Senator Gunnar Uldall**, Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg, und **Walter Hirche**, niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, eine enge Zusammenarbeit in der Hafenpolitik verabredet.

Senator Uldall und **Minister Hirche** sind sich einig, dass die Hinterlandanbindungen der Nordseehäfen für beide Länder besonders wichtig sind. „Der mit der Deutschen Bahn AG erarbeitete Masterplan zum Ausbau der Schienenwege im Hinterland des Hamburger Hafens, von dem auch Niedersachsen profitieren wird, ist eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung“, erklärten **Senator Uldall** und **Minister Hirche**. Beide begrüßen die Initiative der Deutschen Bahn AG, sich auch mit den übrigen deutschen Seehäfen in ähnlicher Weise abzustimmen. Hamburg und Niedersachsen wollen gemeinsam mit der Deutschen Bahn AG dafür werben, dass der Bund die entsprechenden Mittel zeitgerecht zur Verfügung stellt. Die fünf norddeutschen Länder haben beim Bund bereits erreicht, dass allein für den Ausbau der Eisenbahnstrecken zu den Seehäfen ab 2008 mehr als 250 Mio. Euro im Bundeshaushalt zusätzlich eingeplant wurden.

Zusätzlich soll geprüft werden, wie die Bedingungen der Binnenschifffahrt auf der Mittel- und Oberelbe sowie auf dem Elbe-Seiten-Kanal verbessert werden können. **Minister Hirche**: „Niedersachsen misst der Binnenschifffahrt aus Kosten- und Klimaschutzgründen eine große Bedeutung zu. Ich freue mich, dass Hamburg das genauso sieht.“ **Senator Uldall** ergänzte: „Ich befürworte das niedersächsische Vorhaben, die dringend notwendige Kapazitätserweiterung des Schiffshebewerks am Elbe-Seiten-Kanal zusammen mit dem Bund auf den Weg zu bringen.“

Ferner sind sich **Senator Uldall** und **Minister Hirche** einig, dass auch die seewärtige Erreichbarkeit der deutschen Seehäfen gesichert werden muss, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die länderübergreifende Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg bietet bereits eine gute Grundlage für eine abgestimmte Hafenpolitik. **Minister Hirche** betonte: „Im globalen

Wettbewerb kommt es darauf an, die deutschen Seehäfen gegenüber den Rheinmündungshäfen zu positionieren. Das darf nicht durch den Wettbewerb zwischen den deutschen Standorten in den Hintergrund treten.“ **Senator Uldall**: „Aus norddeutscher Hafensicht können durch den Bau des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven die künftigen hohen Wachstumsraten bewältigt werden. Für alle deutschen Häfen ist genug Geschäft vorhanden.“

Zu der Zusammenarbeit gehören auch Überlegungen, die deutschen Seehäfen unter der Dachmarke „Seaports of Germany“ gemeinsam zu vermarkten. Auf dem niedersächsischen Hafentag 2006 ist ein entsprechendes, von Niedersachsen vorgeschlagenes Kooperationsmodell der Seehäfen vom Bund ausdrücklich gelobt worden.

Senator Uldall und **Minister Hirche** betonten: „Auch auf der europäischen Ebene ist es wichtig, dass die deutschen Küstenländer in Fragen der Hafenpolitik gemeinsam auftreten.“ Angesichts aktueller hafenspezifischer Debatten in Brüssel dringen beide Länder darauf, dass regionale Spielräume erhalten bleiben und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Seehäfen nicht durch ein zu hohes Maß an Regulierung behindert wird, so **Senator Uldall** weiter.

Im Bereich der maritimen Ausbildung werden beide Länder ihre Gespräche fortsetzen. Beide Seiten sind sich einig, dass die Ausbildung nautischen Personals entscheidend für die Zukunft der deutschen Seeschifffahrt ist. Hamburg wird mit dem Marine Training Center im Laufe des Jahres wieder eine neue Einrichtung für die Aus- und Weiterbildung von Nautikern und Schiffssingenieuren schaffen. Ein Bestandteil des Marine Training Centers wird auch einer der modernsten Schiffssimulatoren sein. Diese Einrichtung wird auch niedersächsischen Kursteilnehmern offenstehen.

Geprüft werden soll ferner eine Kooperation bei den technischen Hafenbetrieben in den verschiedenen Häfen. Hier bestehen Kooperationspotenziale bei der Entwicklung und Organisation sowie bei der Umsetzung von Hafenbaumaßnahmen.

Auch auf dem Feld der maritimen Industrie bestehen Möglichkeiten zur Kooperation. Hier wird geprüft, ob etwa bei der Entwicklung und dem Bau von Kreuzfahrtschiffen Projekte mit den ansässigen Unternehmen initiiert werden können. Dazu soll auch eine Studie dienen, die aktuell die Potenziale des so genannten „Maritimen Clusters“ untersucht.

Senator Uldall und **Minister Hirche** stimmen außerdem darin überein, dass die im Kreuzfahrtgeschäft der Elberraum und speziell die Standorte Hamburg und Cuxhaven stärker vermarktet werden müssen.

Rückfragen: **Behörde für Wirtschaft und Arbeit**
Pressestelle
Tel.: 040 428 41 – 1599 oder – 1627; Fax: 040 4279 41 – 478

E-Mail: pressestelle@bwa.hamburg.de; im Internet: www.bwa.hamburg.de

21. Januar 2008/bsg21

So können Familien sparen

Hamburger Familienpass entlastet Geldbeutel von Eltern mit Kindern

Mit dem Hamburger Familienpass können Eltern und Kinder sparen – allein durch die vergünstigten HVV-Zeitkarten pro Person 60 Euro im Jahr. Von Hamburger Familien wird der Familienpass überaus gut angenommen. Seit Angebotsstart im Mai 2007 sind knapp 90.000 Pässe an schätzungsweise rund 30.000 Familien ausgegeben worden. Trotzdem gibt es noch viele HVV-Zeitkarteninhaber, die den Preisvorteil nicht nutzen. „Wir haben den Familienpass eingeführt, damit Eltern und Kinder Freizeit- und Kulturangebote in und um Hamburg besonders günstig in Anspruch nehmen können“, sagt Bürgermeisterin und Familiensenatorin Birgit Schnieber-Jastram. „Eine besondere finanzielle Entlastung bringt der Familienpass für Eltern und Kinder, die regelmäßig mit dem HVV unterwegs sind“, so Schnieber-Jastram weiter. „Man kann sich den Familienpass übrigens jederzeit holen, denn er ist ab Ausstellungsdatum ein Jahr lang gültig.“

Zahlreiche Kultur- und Freizeiteinrichtungen wie Theater, Schwimmbäder oder auch Hagenbecks Tierpark gewähren Familien mit dem Hamburger Familienpass attraktive Vergünstigungen. Besonders lukrativ ist der Familienpass für Inhaber von HVV-Zeitkarten: Jedes Familienmitglied – Eltern ebenso wie Kinder – erhält mit dem Hamburger Familienpass monatlich fünf Euro Rabatt auf das jeweilige HVV-Ticket. Übrigens: Der vergünstigte HVV-Zeitkartentarif ist nicht daran gebunden, dass auch Kinder eine Zeitfahrkarte haben. So kann der Preisvorteil auch von einer Person genutzt werden, die zum Beispiel täglich mit dem HVV zur Arbeit fährt. „Auf diese Weise tragen wir dazu bei, dass Familien in Hamburg finanziell entlastet werden. Eltern mit zwei Kindern zum Beispiel können allein beim Kauf der Fahrkarten jährlich bis zu 240 Euro sparen“, erläutert Bürgermeisterin Schnieber-Jastram.



Der Hamburger Familienpass (fünf Euro pro Familie) gilt ab Erwerbsdatum für ein Jahr und ist gegen Vorlage der Personalausweise der Erwachsenen und der Geburtsurkunden der Kinder in den **Kundenzentren der Bezirksamter** erhältlich. Das Angebot richtet sich an

Eltern mit Kindern unter 18 Jahren mit Wohnsitz in Hamburg. Ein Begleitheft, das die Familien zusätzlich zum Familienpass erhalten, gibt einen Überblick über die Vergünstigungen, die mit dem Pass möglich sind und informiert gleichzeitig über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Familien in Hamburg. Ein Internetauftritt (www.familienpass.hamburg.de) und ein kostenloser Newsletter, der auf der Internetseite bestellt werden kann, informieren zusätzlich über aktuelle Angebote und familienrelevante Themen.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Jasmin Eisenhut

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de

Internet: www.bsg.hamburg.de

22. Januar 2008/bsg22a

Trotz Demenz in privater Atmosphäre

BSG fördert neue Wohnformen – Ausbildung von „WG-Begleitern“

„Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen mit Altersverwirrung steigt auch in Hamburg kontinuierlich. Wir stellen uns dieser Herausforderung, indem wir zeitgemäße Betreuungskonzepte fördern, die den Menschen soweit wie möglich ihre Selbstbestimmung erhalten“, sagt Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Sozialsenatorin Birgit Schnieber-Jastram. „Mit der Unterstützung meiner Behörde wurden in Hamburg die ersten fünf Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz eingerichtet. In diesem Jahr werden weitere ambulant betreute WGs dieser Art entstehen. Angehörige, die eine Dementen-WG gründen möchten oder bereits begleiten, sollen künftig durch ehrenamtliche Begleiter unterstützt werden.“ Für dieses Projekt hat die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) die Alzheimer Gesellschaft Hamburg beauftragt, Ehrenamtliche im Rahmen einer Schulung zu qualifizieren. Interessenten können sich jetzt bewerben.

Ehrenamtliche, die gern eine Angehörigengruppe begleiten möchten, sollten in der Lage sein, Gruppentreffen zu moderieren und gern im Team arbeiten. Vorkenntnisse zu Demenzerkrankungen sind nicht erforderlich, sie werden ebenso wie Informationen zum Thema Wohngemeinschaften im Rahmen einer Schulung, in Hospitationen und Praxisbegleitungen vermittelt. Nähere Informationen für interessierte Ehrenamtliche, die sich als Begleiter einer Dementen-WG einbringen möchten, erteilt die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. unter Telefon 0 40/68 91 36 25 sowie per Mail unter info@alzheimer-hamburg.de.

Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz bieten Pflegebedürftigen, die nicht mehr in ihrer eigenen Wohnung leben können, eine familiäre Wohn- und Lebensform. In selbst möblierten Appartements leben in der Regel acht bis zehn Personen zusammen, die rund um die Uhr von einem Pflegedienst betreut werden. Im Zentrum des gemeinsamen Lebens steht dabei die gemeinsame Alltagsgestaltung, die an den Bedürfnissen der Bewohner ausgerichtet ist. Die Angehörigen beziehungsweise die gesetzlichen Betreuer der Senioren sind an der Entwicklung des Wohnprojektes maßgeblich beteiligt und begleiten die Wohngemeinschaft in ihrem Alltag.

Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz fördert die Erprobung von neuen Wohnformen für Menschen mit Demenz unter anderem mit einer Anfang 2006 eingerichteten Koordinierungsstelle, die bei der stattbau GmbH angesiedelt ist und Angehörigentreffen sowie einen Mitarbeiteraustausch anbietet. Ein im August 2007 veröffentlichter Leitfaden gibt Angehörigen von Menschen mit Demenz zudem Tipps zur Gründung einer Dementen-WG. Er kann über die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz bezogen werden und ist im Internet abrufbar unter www.pflege.hamburg.de.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Jasmin Eisenhut
Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de
Internet: www.bsg.hamburg.de

21. Januar 2008/bsu21

Hamburger Industrie setzt Selbstverpflichtung um - Effizienz-Steigerungen bei ArcelorMittal bringen 50.000 Tonnen CO₂-Minderung

Im September letzten Jahres haben sich elf Hamburger Industrie-Unternehmen freiwillig bereit erklärt, in ihren Betrieben bis 2012 den Energieverbrauch deutlich zu senken und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Dass das keine leere Versprechung war, davon hat sich Umweltsenator Axel Gedaschko bei einem Besuch der ArcelorMittal Hamburg GmbH überzeugt.

Das Unternehmen, das in seinem Werk am Dradenauer Hafen Stahl und Walzdraht aus Schrott und Eisenschwamm produziert, wird bis 2012 in verschiedenen Produktionsbereichen Anlagen mit besonders niedrigem CO₂-Ausstoß realisieren. Insgesamt kann der spezifische CO₂-Ausstoß bei der Stahlproduktion bis 2012 um rund 50.000 Tonnen im Jahr (p.a.) vermindert werden. Die Effizienz-Steigerungsmaßnahmen werden zum Teil im Rahmen des Klimaschutzprogramms „Unternehmen für Ressourcenschutz“ gefördert.

Ziel von ArcelorMittal ist es, eine Entkopplung der CO₂-Kurve von der Produktionskurve zu erreichen, damit langfristig gesehen auch bei steigender Produktion die CO₂-Emissionen sinken können. Die spezifische Gesamteinsparung von CO₂ wird dann bei rund 5 Prozent liegen und der spezifische CO₂-Ausstoß damit unterhalb des deutschen und internationalen Durchschnitts.

Senator Axel Gedaschko: „Die Projekte von ArcelorMittal sind beispielhaft. 50.000 Tonnen weniger CO₂ trotz steigender Produktivität sind ein hervorragendes Ziel. Das bedeutet Schutz des Klimas und Schutz des Produktionsstandortes zugleich. Solche Maßnahmen unterstützen wir gerne.“

Zuvor wurden bereits zwei Projekte zur Wärmerückgewinnung am „Pfannenfeuer“ im Stahlwerk und zur Temperaturregelung für den Hubherd-Ofen in Walzwerk abgeschlossen.

Die Baumaßnahmen für ein weiteres Projekt, die Umgestaltung des Bodens im Hubherd-Ofen, sind zu 30 Prozent abgeschlossen.

Aus diesen drei Projekten ergeben sich bereits rund 42 Mio. eingesparte Kilowattstunden pro Jahr und somit eine CO₂-Vermeidung von knapp 9.000 Tonnen pro Jahr.

Hintergrund:

Die Industrie-Unternehmen zählen zu den größten CO₂-Emittenten in Hamburg. Die Freiwillige Selbstverpflichtung ermöglicht den Unternehmen, selbst zu entscheiden, auf welchem Weg Klimaschutzziele am effizientesten erreicht werden können. Mit der Selbstverpflichtung von 500.000 t CO₂-Reduzierung p.a. ab 2012 leisten die Unternehmen einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Damit stellen sie sich ihrer Verantwortung für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und zugleich für die Zukunft des Wirtschafts- und Beschäftigungsstandorts Hamburg.

Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle

Tel.: 42840 – 3063 / 3249 / 2051 / 2058

E-Mail: pressestelle@bsu.hamburg.de

www.bsu.hamburg.de

Hamburg bekommt bundesweit einmalige Datenbasis für seine Wasserversorgung der Zukunft

HAMBURG WASSER legt „Wasserbedarfsprognose 2030“ vor

25. Januar 2008/bsu25

Umweltsenator Axel Gedaschko hat heute im Hamburger Rathaus die aktuelle Wasserbedarfsprognose 2030 von HAMBURG WASSER-Geschäftsführer Dr. Michael Beckereit in Empfang genommen. Dank leistungsfähigerer Technik und einer ausgezeichneten Datengrundlage bestimmt die Prognose den künftigen Wasserbedarf wesentlich genauer als ihre Vorgängermodelle – und das sogar für einzelne Stadtteile.

"Die voraussichtliche Entwicklung des Wasserbedarfs ist für Hamburg eine wichtige Planungsgrundlage, einerseits für die Wasserwirtschaft, andererseits für die Entwicklung der Wachsenden Stadt. Erstmals haben wir mit dem neuen Modell der Wasserbedarfsprognose ein leistungsfähiges Instrument, das genauere Voraussagen ermöglicht und laufend an neue Entwicklungen angepasst werden kann", so Axel Gedaschko, Senator für Stadtentwicklung und Umwelt. "Mit dem innovativen Verfahren berücksichtigen wir erstmals auch soziologische Faktoren und sind in der Lage, durch den demografischen Wandel bedingte Veränderungen im Wasserverbrauchsverhalten zu erfassen", erläutert HAMBURG WASSER Geschäftsführer Dr. Michael Beckereit die Vorteile.

Wie entwickelt sich der Wasserbedarf in der Hansestadt? Die Wasserbedarfsprognose ergibt, dass der Wasserbedarf in den Haushalten bis 2030 weiter sinken wird, aber mit insgesamt 7,5 % deutlich weniger stark als in den vergangenen 15 Jahren. Der Pro-Kopf-Verbrauch, der in Hamburg ohnehin bereits rund 20 Liter unter dem Bundesdurchschnitt liegt, wird voraussichtlich von derzeit etwa 111 Liter pro Einwohner und Tag auf 102 Liter zurückgehen. Im Gegensatz dazu steigt der Wasserbedarf im Bereich Gewerbe und Dienstleistungen um insgesamt 8,2 %. Zudem erhöht sich durch den demographischen Wandel der Anteil an kleineren Wohneinheiten und Singlehaushalten, deren Wasserverbrauch im Verhältnis höher ist als bei Haushalten mit zwei und mehr Personen.

Darüber hinaus wird der sinkende Wasserverbrauch in Hamburg teilweise durch Zuzug kompensiert.

Die untersuchten sozialen Einflussfaktoren reichten vom Modernisierungsgrad der Wohnung, über Einwohnerzahl und -alter bis hin zu Migrationshintergrund und Sparverhalten. Mit interessanten Erkenntnissen: So wurde etwa festgestellt, dass der Wasserverbrauch von der Haushaltsgröße abhängt – je mehr Personen im Haushalt leben, desto geringer der spezifische Verbrauch der Bewohner. Auch die Größe der Wohnung hat einen Einfluss. Hier gilt: Je mehr Quadratmeter pro Person, desto mehr Wasser wird verbraucht. Weitgehend unabhängig ist der Verbrauch hingegen vom Alter: Schwankungen im Verbrauchsverhalten liegen hier vor allem an den lebensphasentypisch unterschiedlichen Haushaltsgrößen.

Neben den sozial-empirischen Faktoren – ermittelt in einer Umfrage unter 2000 Hamburger Haushalten – wurden auch umfangreiche stadtplanerische und statistische Daten für die Prognose herangezogen: Etwa Bevölkerungsentwicklung, Flächennutzung, Gebäudestruktur, Daten zu Gewerbebetrieben und Witterungsdaten. Seit Mai 2006 hatten Experten von HAMBURG WASSER die Daten aus verschiedensten Quellen gesammelt und in ein computergestütztes geografisches Kartensystem integriert. Leistungsfähige Computer machten es möglich, die große Datenmenge zu erfassen und daraus eine Prognose abzuleiten, die sogar die räumliche Entwicklung betrachtet. Damit können Vorhersagen getroffen werden, in welchen Stadtteilen künftig Verbrauchsveränderungen eintreten – wichtige Erkenntnisse etwa für die Planung neuer Leitungen und Anlagen. "Zukünftig sollen innovative Prognoseverfahren sogar ermöglichen, genaueste Verbrauchsvorhersagen für den Folgetag zu treffen – damit könnte die Steuerung von Behältern und Pumpen in den Wasserwerken entsprechend optimiert werden, so Dr. Michael Beckereit".

Kontakt:

Behörde f.Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann,

Tel.: 040-428.40-3249 oder -3063, - 2051, 2058,

Mail: volker.dumann@bsu.hamburg.de

Hamburg Wasser, Carsten Roth, 040-7888-2331, carsten.roth@hamburgwasser.de

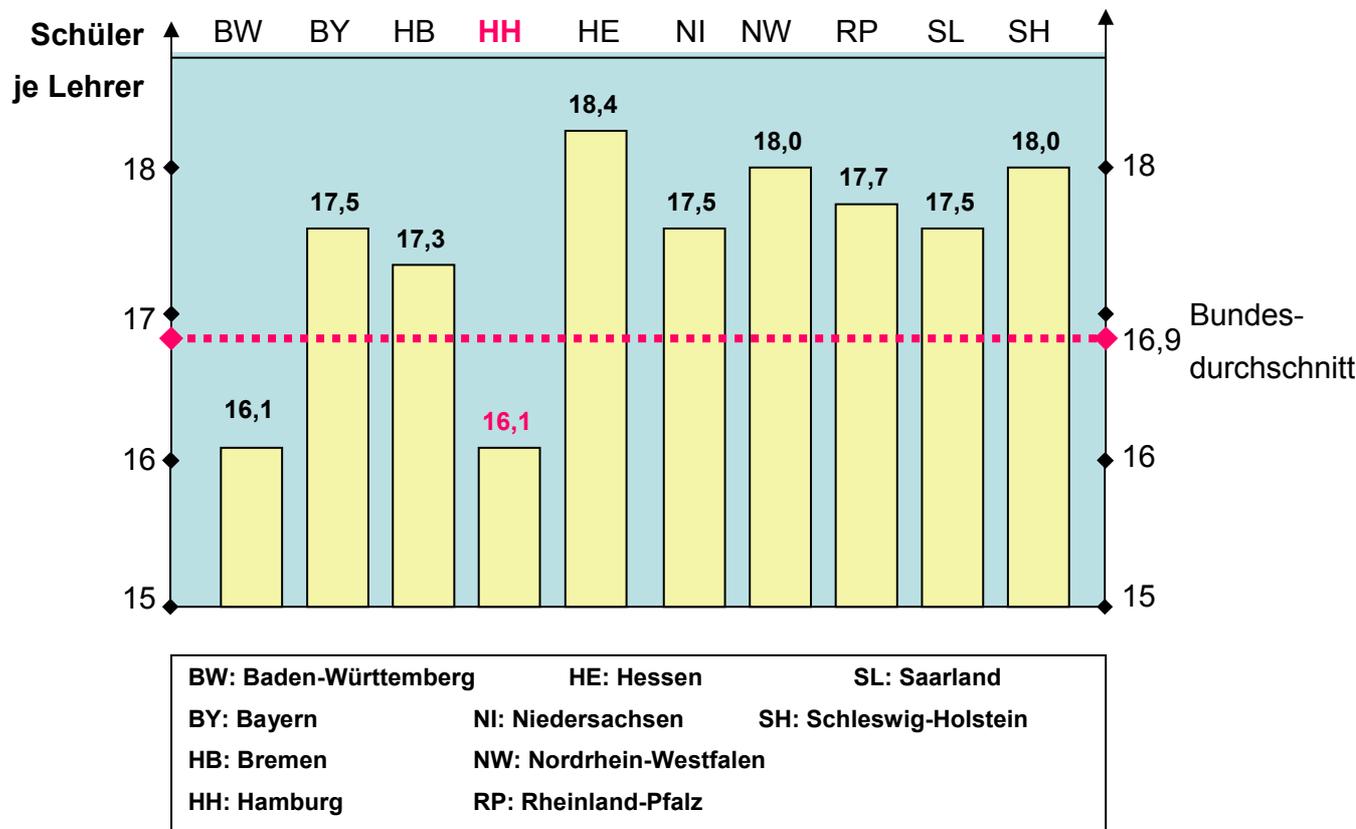
22. Januar 2008/bbs22

SCHULE

Hamburg hat mit Baden-Württemberg das beste Schüler-Lehrer-Verhältnis unter den westdeutschen Bundesländern

Hamburg hat neben Baden-Württemberg mit 16,1 Schülern je Lehrer an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Jahre 2006 den besten Verhältniswert unter allen zehn westdeutschen Bundesländern. Das ergibt sich aus einer neuen Statistikreihe, die die Kultusministerkonferenz (KMK) jetzt veröffentlicht hat (www.kmk.org/statist/home.htm).

Schüler je Lehrer 2006
der westdeutschen Bundesländer nach KMK



Berücksichtigt man ausschließlich die allgemeinbildenden Schulen, liegt Hamburg mit 14,8 Schülern je Lehrer sogar allein an der Spitze aller westdeutschen Länder. Die KMK

veröffentlichte neben diesen neuen Daten für 2006 gleichzeitig u. a. neue Hamburger Lehrerzahlen für 2005, die nach einem Übermittlungsfehler um mehr als 1000 zu niedrig angegeben worden waren. Nach der korrigierten Version verzeichnete Hamburg im Jahr 2005 an privaten und staatlichen Schulen 14943 Lehrkräfte, im Jahr 2006 waren es 14947.

Bildungssenatorin Alexandra Dinges-Dierig: „Hamburg steht im Vergleich mit den westdeutschen Ländern hervorragend da: Nirgendwo werden mehr Lehrkräfte und Sozialpädagogen pro Schüler eingesetzt. Das ist eine gute Grundlage, um mit unseren inhaltlichen Reformen der letzten Jahre und der Stadtteilschule als weiterführendem Zukunftsmodell die Qualität der Bildung unserer Kinder und Jugendlichen weiter nach vorn zu bringen.“

Rückfragen der Medien:

Alexander Luckow,

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Behörde für Bildung und Sport
Tel.: 040 / 428 63 – 20 03; Fax: - 41 32; alexander.luckow@bbs.hamburg.de
Internet: www.presse.hamburg.de ; www.bbs.hamburg.de

24. Januar 2008/bwf24.doc

Immer mehr Internationale Studierende bereichern Hamburgs Hochschulen

Senator Dräger empfängt internationale Studierende im Rathaus

Hamburgs Wissenschaftssenator Jörg Dräger hat heute die akademischen Leistungen herausragender internationaler Studentinnen und Studenten an den Hamburger Hochschulen mit einem Senatsempfang gewürdigt. Rund 150 Studierende aus 62 Ländern, folgten der Einladung ins Hamburger Rathaus. Der Empfang für ausländische Studierende, die sich durch herausragende Studienleistungen oder besonderes Engagement ausgezeichnet haben, fand bereits zum vierten Mal statt.

Derzeit sind an deutschen Hochschulen insgesamt 246.369, an Hamburger Hochschulen, mit einem Anteil von knapp 13 Prozent der über 70.000 Studentinnen und Studenten, 9.174 internationale Studierende eingeschrieben. Die Elbmetropole erfreut sich unter internationalen Akademikern stetig wachsender Beliebtheit. Allein zwischen den Jahren 2001 und 2006 verzeichneten die Hamburger Hochschulen mit einem Zuwachs von über elf Prozent 1.924 Studienanfänger aus dem Ausland. Ihr intellektuelles Potenzial, ihre Erfahrungen und Sichtweisen, ihre wissenschaftlichen Leistungen und ihr soziales, politisches oder kulturelles Engagement tragen zum internationalen Flair der Hansestadt wesentlich bei. Zugleich sind die internationalen Absolventinnen und Absolventen, die nach erfolgreichem Studium zurück in ihre Heimatländer gehen, wichtige Botschafter Deutschlands und Hamburgs.

Wissenschaftssenator Jörg Dräger: „Die wachsende Zahl internationaler Studierender in Hamburg ist ein Beleg für die wissenschaftliche Attraktivität der Hamburger Hochschulen. Wir befinden uns im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe weltweit. Wir wollen und brauchen internationale Talente zur Steigerung der Anziehungskraft und Innovationsfähigkeit Hamburgs!“

Senator Dräger betonte allerdings in seiner Rede, dass Hamburg wie andere deutsche Regionen nicht nur an einem Fachkräftemangel leidet, sondern der fehlende akademische Nachwuchs auch vor Ort in wenigen Jahren zu einem Problem für die Wirtschaft werden könnte.

Die Bundesregierung schaffte für diese Gruppe im November 2007 die so genannte „Vorrangprüfung“ ab. Die neue Verordnung ermöglicht künftig internationalen Hochschulabsolventinnen und –absolventen deutscher Hochschulen schneller und leichter eine Arbeitsstelle entsprechend ihrer Qualifikation anzutreten, da nicht mehr von Amts wegen geprüft wird, ob ähnlich qualifizierte und bisher bevorrechtigte Arbeitssuchende dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Senator Dräger appellierte zugleich an die Hamburger Wirtschaft, sich weiter zu engagieren und nicht nur Praktikumsplätze für ausländische Studierende zur Verfügung zu stellen, sondern auch ausländische Absolventen in den Betrieb zu integrieren: „Bisher haben viele internationale Talente einen Bogen um die deutschen Hochschulen gemacht, da ihnen in Deutschland eine längerfristige berufliche Perspektive fehlte. Dank der Abschaffung der Vorrangprüfung können nun auch mehr vielversprechende Talente aus dem Ausland mit internationaler Erfahrung und Kenntnissen für die Metropolregion Hamburg gewonnen werden.

Die Zahl der ausländischen Studierenden ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen: So kamen vor zehn Jahren nur 5.883 Studierende an Hamburger Hochschulen aus dem Ausland, das entspricht 8,8 Prozent. Vor fünf Jahren kamen bereits 7.977 Studierende aus dem Ausland, das entspricht 12,0 Prozent.

Im Wintersemester 2006/07 studierten in Hamburg 9.174 Studierende aus ca. 140 Ländern, davon 4.920 Frauen und 4.254 Männer. Die ausländischen Studierenden machen 12,96 Prozent der 70.761 Hamburger Studierenden aus. Die zehn häufigsten Herkunftsländer in 2006 waren: Türkei, Polen, Russische Föderation, China, Ukraine, Iran, Bulgarien, Österreich, Kamerun und Griechenland.

Für Rückfragen:

Janis Eitner
Pressestelle der Behörde für Wissenschaft und Forschung
Tel: 040 / 428 63-2322, Fax: 040 / 428 63-3722
Email: pressestelle@bwf.hamburg.de

21. Januar 2008/kb21

Neue Führung für die historischen Stadtmuseen

Lisa Kosok wird Vorstandsvorsitzende der neuen Museumsstiftung

Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck hat nach Beratungen mit der Experten-Kommission, deren Empfehlungen zur Entwicklung der Museumsstiftungen wichtige Impulse zur Hamburger Museumslandschaft gegeben hatten, in ihrer Funktion als Vorsitzende des Stiftungsrates der Stiftung Historische Museen Hamburg die Direktorin des Museums der Arbeit, Prof. Dr. Lisa Kosok, zur kommissarischen Vorstandsvorsitzenden der Stiftung ernannt. Prof. Dr. Lisa Kosok ist seit 2004 Direktorin des Museums der Arbeit, in dem sie zuvor zehn Jahre lang den Posten der stellvertretenden Direktorin innehatte. Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck sagte zu der Entscheidung: „Lisa Kosok ist durch ihre langjährige leitende Tätigkeit im Museum der Arbeit hervorragend mit der Beschaffenheit der Hamburger Museumslandschaft vertraut. Mit ihrer Erfahrung und ihrem herausragenden Engagement wird sie die besondere Situation einer neugegründeten Stiftung kompetent und erfolgreich meistern.“

Prof. Dr. Lisa Kosok wird die Aufgaben des Vorstandsvorsitzes zunächst bis zum 31. Dezember 2008 wahrnehmen. Über ihre Nachfolge ab dem 1. Januar 2009 entscheidet der Stiftungsrat der Stiftung Historische Museen Hamburg in der zweiten Jahreshälfte.

Für Rückfragen:

Björn Marzahn
Pressesprecher der Kulturbehörde
040 – 428 24 207
www.kulturbehoerde.hamburg.de

Terminkalender

Vom 28. Januar bis 3. Februar 2008

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 28.01.2008

ganztätig

Vereinigte Arabische Emirate, Dubai
Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram reist vom 27.01.-31.01.2008 zur **Gesundheitsmesse „Arab Health“** in Dubai.

14:00

Farmsener Landstraße 202, 22359 Hamburg
Senator Udo Nagel hält eine Rede bei der **Einweihung der Außenstelle des Polizeikommissariates 35 in Volksdorf**.
Staatsrat Christoph Ahlhaus nimmt teil.

17:00

Kulturpalast im Wasserwerk e.V., Öjendorfer Weg 30 a
Bürgermeister Ole von Beust und Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck besuchen die **HipHop Academy Hamburg**.

18:00

Rathaus, Großer Festsaal
Senatorin Alexandra Dinges-Dierig und Staatsrat Dr. Michael Voges nehmen anlässlich des **Gedenktages für Opfer des Nationalsozialismus an der szenischen Lesung des Dokumentarstückes „Bitte nicht wecken“** teil.

18:00

Gästehaus des Senats, Schöne Aussicht 26
Senator Jörg Dräger, Ph.D., spricht ein Grußwort anlässlich des **Senatsempfangs zur Gründung der „Europe-China School of Law“**.
Staatsrat Reinhard Stuth nimmt teil.

18:30

ArchitekturCentrum
Senator Axel Gedaschko nimmt teil an der **Diskussionsveranstaltung „Bürgerforum Domplatz“**.

19:00

CCH, St. Petersburger Straße, Saal 4
Senator Gunnar Uldall hält ein Grußwort anlässlich der **Mitgliederversammlung der Elektro-Gemeinschaft Hamburg sowie des 75jährigen Jubiläums**.

19:00

Klosterwall, Kunsthaus e.V.
Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck hält anlässlich der **Abschlussausstellung des Stipendiatenjahrgangs** ein Grußwort.

Dienstag, den 29.01.2008

10:00

Am Serrahnwehr
Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach hält ein Grußwort anlässlich der **Einweihung der Verbindungsleitung zur Sanierung der 'Mittleren Bille'**.

10:30

Frankfurter Römer/Rathaus, Römerberg 23, 60313 Frankfurt

Senatorin Alexandra Dinges-Dierig nimmt teil am **Neujahrsempfang des Deutschen Olympischen Sportbundes.**

- 12:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich eines **Senatsempfanges zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. h.c. Ingo von Münch.**
- 12:00** Hotel Empire Riverside
Senator Axel Gedaschko spricht anlässlich des **Jahresempfanges des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft des Unternehmensverbandes Deutschland e.V.**
- 15:00** Academia Baltica, Lübeck
Staatsrat Reinhard Stuth besucht mit dem **schleswig-holsteinischen Europaminister Uwe Döring die Academia Baltica**, die im Ostseeraum tätig ist.
- 18:30** Hotel Louis C. Jakob
Senator Gunnar Uldall hält eine Rede zum **Thema „Neue Impulse für Wirtschaft und Arbeit in Hamburg“ beim Deloitte Business Circle.**
- 19:00** Hotel Radisson SAS, Ballsaal, Marseiller Str. 2
Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach nimmt teil an **der Podiumsdiskussion des Grundeigentümergeverbandes Hamburg zum Thema „Wohnungspolitik im Zeichen der Bürgerschaftswahl“.**
- 19:30** Restaurant Tafelhaus, Neumühlen 17
Staatsrat Christoph Ahlhaus hält einen **Vortrag zum Umgang mit straffälligen Jugendlichen vor Entscheidern und Multiplikatoren aus den Bereichen Wirtschaft und Medien und beteiligt sich an der anschließenden Diskussion.**
- 19:30** Anglo German Club, Harvestehuder Weg 44
Bürgermeister Ole von Beust spricht vor **dem Anglo German Club.**
- Mittwoch, den 30.01.2008**
- 09:00** Rathaus, Großer Festsaal
Senatorin Alexandra Dinges-Dierig hält anlässlich des „**1. Talent Day**“ ein Grußwort.
- 10:00** Dradenauer Hauptdeich 15
Senator Gunnar Uldall besucht das **Unternehmen Hydro Aluminium Deutschland GmbH.**
- 11:00** Kindergruppe Blankenese e.V.- Oesterleystr. 20a
Staatsrat Dietrich Wersich besucht die **Kindergruppe Blankenese e.V..**
- 11:30** Congress Center Berlin, Alexanderplatz, Berlin
Senator Udo Nagel nimmt im Rahmen des **11. Europäischen Polizeikongresses am Forum der Landesinnenminister** teil.

- 12:00** Gästehaus des Senats, Schöne Aussicht 26
Bürgermeister Ole von Beust überreicht im Rahmen eines Senatsfrühstücks die **Bürgermeister-Stolten-Medaille** an **Dr. Jürgen Westphahl**.
Senator Gunnar Uldall nimmt teil.
- 15:00** Am Isfeld 19, Tabea Wohn- und Pflegeheim
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck ist Vorleserin des **Lesekistenprojekts** „**Die Medienboten**“ der **Hamburger Öffentlichen Bücherhallen**.
- 17:00** Thalia Theater
Senator Gunnar Uldall gibt einen **Empfang anlässlich der Ehrung von Hamburgs international ausgezeichneten Kreativen**.
- 19:00** Thalia Theater, Alstertor 1
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich der **Festveranstaltung der „Winner’s Night“**.

Donnerstag, den 31.01.2008

ganztätig

St. Petersburg
Staatsrat Reinhard Stuth reist vom **31.01.-01.02.08 nach St. Petersburg**, um mit dem Auswärtigen Komitee der Stadt Fragen der Zusammenarbeit zwischen Hamburg und St. Petersburg zu besprechen.

- 12:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Justizsenator Carsten Lüdemann hält die **Festrede bei der Abschlussfeier des Lehrgangs der Vollzugsschule**.
- 19:00** Große Elbstraße, Stilwerk Hamburg
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die **Vernissage Tobias Grau 2008**.
- 20:00** HanseMerkur Versicherung am Dammtor, Siegfried-Wedells-Platz 1
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck, Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck und Staatsrat Gunther Bonz besuchen die „**come together party**“ der **Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein**.

Freitag, den 01.02.2008

08:30

Handwerkskammer Hamburg
Senator Axel Gedaschko spricht anlässlich einer **Tagung des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e.V.**

11:00

Bundeskanzleramt, Berlin
Bürgermeister Ole von Beust erhält die **Sonderprägung der 2-Euro-Münze mit der St. Michaelis-Kirche**.

13:30

An den Mühren 1
Senator Gunnar Uldall eröffnet das **Europabüro in Hamburg der Det Norske Veritas mit anschließender Podiumsdiskussion**.

16:30

Dialog im Dunkeln Speicherstadt, Alter Wandrahm 4
Bürgermeisterin Birgit Schnieper Jastram spricht anlässlich einer **Veranstaltung des Projektes für ehrenamtliche Helfer** ein Grußwort.

19:30 Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal B
Staatsrat Dr. Roland Salchow hält ein Grußwort anlässlich der
Auftaktveranstaltung „Jahr der Mathematik“.

20:00 Hühnerposten 1, Zentralbibliothek
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck eröffnet die **Ausstellung „Schönste Deutsche Bücher“** mit einem Grußwort.

Samstag, den 02.02.2008

10:00 Gaußstraße, Thalia in der Gaußstraße
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck eröffnet die **Jahrestagung der Dramaturgischen Gesellschaft** mit einem Grußwort.

15:00 Steintorplatz, Museum für Kunst und Gewerbe
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck hält anlässlich der **Eröffnung des Kunstmuseums „Kinderreich“ der Hubertus-Wald-Stiftung** ein Grußwort.

18:30 Dammtorstraße, Hamburgische Staatsoper
Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck nimmt teil an dem **Musikalischen Opern-Dinner der Stiftung zur Förderung der Hamburgischen Staatsoper.**

Sonntag, den 03.02.2008

11:30 Hauptkirche St. Michaelis, Krypta, Englische Planke
Senator Gunnar Uldall gibt einen Empfang aus Anlass der **Übergabe der ersten 2 Euro-Gedenkmünze mit der Prägung der St. Michaelis Kirche.**

18:00 Dammtorstraße, Hamburgische Staatsoper
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die **Premiere „Arabella“.**

Pressestelle des Senats